



„Herr, du führst mich den Weg zum Leben.  
In deiner Nähe finde ich ungetrübte Freude; aus deiner Hand  
kommt mir ewiges Glück.“  
nach Psalm 16,11

## Impressum

Neues Land Bremen e.V.  
www.neues-land-bremen.de

Café Chance  
Beratungsstelle Kontaktcafé  
Sielwall 51/53  
28203 Bremen  
Tel./Fax: 0421 7901657  
Mobil: 0174 2944349  
info@neues-land-bremen.de

beth manos  
Übergangseinrichtung  
Am Dobben 84  
28203 Bremen  
Tel.: 0421 51652888  
Fax: 0421 51652889  
beth-manos@neues-land-bremen.de

Investiere ins Leben:

Bankverbindung Spendenkonto  
Postbank Hamburg  
Konto 800 765 207  
BLZ 200 100 20

Iban DE53 2001 0020 0800 7652 07  
BIC PBNKDEFF

Möchtest du in Zukunft den  
Freundesbrief per Email erhalten?  
Dann schreibe uns:  
info@neues-land-bremen.de

## Liebe Freunde,

schon bald beginnt wieder die Advents- und Weihnachtszeit, die von manchen als „die schönste Zeit des Jahres“ bezeichnet wird. Gleichzeitig ist es auch eine zwiespältige, oft recht stressige Zeit und für einige Menschen sogar eine sehr schmerzliche. Was trägt, was bleibt, wenn äußeres Glück vergeht, wenn Beziehungen zerbrochen sind, wenn Menschen nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen? In unserer Arbeit hier im Neuen Land Bremen sind wir oft betroffen von der massiven Not, durch die einige Menschen hindurchgehen müssen. Und vieles ist nicht zu verstehen.

Ich habe im vergangenen Jahr den Psalm 16 aus der Bibel als „meinen Psalm“ entdeckt, der mir in vielen Aussagen total aus dem Herzen spricht. In Gottes Nähe leben zu dürfen als seine geliebte Tochter erlebe auch ich als mein größtes Glück. Gott hat wirkliches, erfülltes Leben für uns bereit – mitten in aller Unvollkommenheit, allen Herausforderungen und auch Krisen, mit denen wir konfrontiert sind. Er nimmt nicht alles Leid weg, aber er geht mit uns hindurch, wenn wir ihn lassen. Und er hat seinen Frieden, sein Glück für uns bereit. Suchen wir immer wieder seine Nähe, nehmen uns Zeit für die Begegnung mit ihm! Dann will er uns beschenken!



Weihnachten heißt: Gott kommt in Jesus Christus zu uns und teilt unser Leben! Und das will er auch heute jedem von uns und all denen schenken, die in vielen Nöten und Süchten gefangen sind.

In diesem Sinne euch allen eine „glückliche“ Advents- und Weihnachtszeit und herzlichen Dank für alle Verbundenheit!

Eure  
Marianne Richter

## 10 Jahre Mitarbeit Neues Land Bremen – Serri Bustami berichtet:

Als ich vor 15 Jahren zusammen mit meinem Therapeuten im Rahmen der Therapie im Neuen Land Hannover Gott im Gebet darum bat, mir einen guten Weg zu zeigen und zu bahnen, war mir nicht klar, dass er diesen schon lange vorbereitet hatte. Damals war mein Wunsch, dass ich einmal in einer christlichen Einrichtung wie dem Neuen Land arbeiten darf und damit auch meinen Lebensunterhalt bestreiten kann.

Dann ging alles ganz schnell. Sechs Wochen nach Beendigung meiner Therapie lernte ich meine Frau Andrea in Hannover kennen, sieben Monate später waren wir verheiratet. Gott sagte ihr damals im Gebet (in der Straßenbahn), ich solle mit meinen 39 Jahren Soziale Arbeit studieren. Gesagt, getan: 5 Bewerbungen – 5 Zusagen. Mein Praktikum im Rahmen des Studiums absolvierte ich im Neuen Land Bremen und so lernte ich die Arbeit in einer kleinen, aber feinen Einrichtung kennen. Zum Ende meines Studiums in Hannover pendelte ich zwischen Bremen und Hannover, arbeitete auf 450 € Basis im Neuen Land Bremen und zu guter Letzt zogen wir nach Bremen, um hier mein Anerkennungsjahr zu absolvieren.

Nach dem Anerkennungsjahr ergab es sich, dass meine Frau und ich ins Haus „beth manos“ einzogen. Wenn wir Menschen, die uns nicht kennen erzählen, wo und wie wir wohnen und leben, sind viele überrascht und irritiert. Sie assoziieren mit dem Wohnen innerhalb einer Drogenhilfeeinrichtung etwas Bedrohliches und haben zahlreiche Bedenken. Wir erfahren genau das Gegenteil. Wir erleben Bewahrung, dass Jesus lebendig ist und wie er Menschen versorgt, verändert und heilt.

Kein Tag ist wie der andere, oftmals neue Herausforderungen und Bedrängnisse mit unseren Gästen. Aber es ist ein großes Vorrecht hier im „beth manos“ zu wohnen und zu erleben, wie Gott wirkt und Wunder tut. Dort wo unser Hilfesystem an seine Grenzen kommt, schreitet er ein und verändert Menschen zum Guten hin. Hier wohnen wir jetzt seit 9 Jahren und wir erleben, dass Gott uns genau hierher gestellt hat.

Ich persönlich durfte viel dazulernen und mich weiterentwickeln. Schließlich haben die meisten unserer Gäste Doppeldiagnosen und so habe ich mein Wissen über diverse Persönlichkeitsstörungen erweitern können. Ich lerne in dieser Arbeit immer wieder neue Menschen kennen und baue Beziehungen zu ihnen auf. Ich lerne sie zu verstehen, lerne sie so anzunehmen wie sie sind, lerne wie Jesus sie sieht und dass es bei ihm keinen hoffnungslosen Fall gibt.

## Danke

- Wir danken allen Freunden für tatkräftige Unterstützung in Form praktischer Hilfe, manchen Sachspenden und vielen finanziellen Gaben. Ihr seid ein Segen für die Menschen, die wir auf ihrem Weg aus der Sucht begleiten und tragt mit dazu bei, dass Leben verändert werden!
- Herzlichen Dank an die Paulusgemeinde, die Epiphaniengemeinde und die Landeskirchliche Gemeinschaft, die auch in diesem Jahr anlässlich des Erntedankfestes wieder Lebensmittel für uns gesammelt haben. Nun sind die Vorräte in unserem Übergangshaus wieder gut gefüllt!

Als Ehemaliger kenne ich zudem beide Seiten – die des Süchtigen und auch die des Sozialarbeiters. Ich kann mich in viele unserer Gäste gut hineinversetzen, da ich selbst vieles erlebt und durchlebt habe. Das schafft Vertrauen bei unseren Gästen und sie möchten wie ich aus der Sucht herauskommen und ein sinnerfülltes Leben führen. Mit einem sinnerfüllten Leben kommt meine Frau Andrea ins Spiel. Sie ist neben Jesus der wichtigste Mensch in meinem Leben. Sie ist diejenige, die mich unterstützt, stärkt und beruhigt und mich durch Jesus auf den richtigen Weg bringt, wenn ich falsche Wege, Entscheidungen oder Gedanken habe. Das alles hat Gott möglich gemacht und dafür bin ich ihm unendlich dankbar. Wir dürfen bei unseren Gästen erleben, dass neben denen, die es nicht schaffen nachhaltig suchtmittelfrei zu leben, er bei anderen eine Grunderneuerung von Körper, Seele und Geist vollbringt. So etwas mitzerleben ist etwas ganz Besonderes und wir hoffen, dass Gott uns noch weitere viele Jahre hier im „beth manos“ gebrauchen wird.

Liebe Grüße, Serri und Andrea

(Anmerkung der Redaktion: Wir freuen uns schon auf die nächsten 10 gemeinsamen Jahre!)



## Aktuelles

\* **Unser Übergangwohnheim beth manos** ist zur Zeit gut belegt. Wir freuen uns, dass nach manchen Abbrüchen im Frühjahr nun viele den Weg in die Therapie gehen, um ihre Problematik weitergehend zu bearbeiten.

Das Dach unseres Hauses ist in die Jahre gekommen und benötigt eine Sanierung und Isolierung. Dies soll im Frühjahr des kommenden Jahres stattfinden. Die Kosten werden sich auf über 40.000,- € belaufen.

\* **Streetwork:** Wir gehen weiterhin mit belegten Brötchen und Kuchen auf die Szene. Der Hunger der Betroffenen ist groß. Und wir können hier ein klein wenig Abhilfe schaffen und ihnen zeigen: ihr seid nicht vergessen!

\* **Café Chance:** Ab ende November öffnen wir das Cafe wieder jeden Dienstagabend.



Ein Teil des Cafe-Teams

\* **Angehörigengruppe:** Im August haben wir mit einer vierzehntägig stattfindenden Gruppe für Angehörige Suchtkranker gestartet. Wir erleben intensive Abende in kleiner Runde.

\* **Suchtberatung:** Das Beratungsangebot wird zur Zeit nach coronabedingter Pause wieder vermehrt genutzt.

\* **Nachsorgehaus:** Die beantragte Baugenehmigung steht noch aus. Wenn sie eingetroffen ist, können wir mit dem Ausbau loslegen. Zur Zeit stehen noch einige vorbereitende Tätigkeiten an, bei denen wir immer praktische Hilfe gebrauchen können. Meldet euch gerne, wenn ihr Kapazitäten frei habt!

\* **Verein:** Auf unserer Jahreshauptversammlung am 07. Oktober haben wir Eva Neitzel auf ihren Wunsch hin nach 7 jähriger Tätigkeit im Vorstand verabschiedet.

Dir, liebe Eva, auf diesem Wege noch einem herzlichen Dank für deinen guten und wichtigen Beitrag und ein tiefes Anliegen für unsere Gäste!  
Als neue zweite Vorsitzende begrüßen wir Linda Schiller. Dir viel Freude und Segen für diese Aufgabe!

### Ihr könnt uns unterstützen durch

\* **ehrenamtliche Mitarbeit** (bei Interesse fragt gerne konkret nach, wo zur Zeit Hilfe benötigt wird),

\* **praktische Hilfe** bei den Baueinsätzen auf dem Nachsorgehof (zur Zeit Samstags),

\* **durch Spenden** (die gesamte offene Arbeit, ein Teil der Arbeit des Übergangshauses beth manos und auch der Ausbau des Nachsorgehauses wird durch Gaben unserer Freunde finanziert). Aktuell benötigen wir insbesondere Gelder für die Dachsanierung des beth manos sowie für den Hofausbau.

\* **Maria Uhlig** hat von ihrer CD „Ein Unikat“ noch Exemplare, die sie zur Unterstützung unserer Arbeit verkauft. Ihr könnt sie für 10,- € gerne bei ihr bestellen ([www.mariauhlig.de](http://www.mariauhlig.de)). Vielleicht ein nettes Weihnachtsgeschenk?

Thorsten, ein Gast, als er ins Beth Manos kam:



Thorsten, am Ende seiner Zeit im Beth Manos:



Wie es zu diese Veränderung kam, mehr auf der nächsten Seite:

## Hei,

mein Name ist Thorsten, bin 36 Jahre alt und komme ursprünglich aus Schwaben.

Nachdem meine Mutter einen schweren Schlaganfall erlitt und in eine Spezialklinik kam, war ich mit 5 Jahren das erste Mal im Heim. Als meine Tante dann ein Jahr später herausfand, dass mein Stiefvater schwer heroinabhängig war, kamen meine zwei Brüder und ich für 9 Monate wieder ins Heim, bis wir dann von einer Pflegefamilie aufgenommen wurden. Als ich 7 Jahre alt war, verstarb meine Mutter schließlich nach einem langen, zweijährigen Kampf. Dies war eine sehr schwere Zeit für mich. Ich konnte diesen Verlust nie richtig überwinden.

Mit 12 Jahren konsumierte ich das erste Mal Haschisch und Marihuana, mit 14 Jahren hatte ich dann den ersten Vollrausch mit Alkohol. Zu dieser Zeit wurde ich sehr rebellisch der Familie, den Lehrern und meinen Mitschülern gegenüber. „Einfach gegen alles und jeden“ war meine Devise. Durch meinen ältesten Bruder lernte ich die Punkrock-Szene kennen.

Meine älteren Brüder begannen eine Ausbildung und verließen das Haus. Sie kamen nur noch selten heim und ich fühlte mich von der Pflegefamilie nicht angenommen. Ich verlor immer mehr den Halt, bis ich dann mit 16 Jahren eine Lehre als Straßenbauer begann. Dort eckte ich überall an und wurde nach fünf Monaten gekündigt. Von da an hing ich nur noch zuhause im Wohnkeller herum, spielte den ganzen Tag Play-Station oder guckte Fernsehen. Die Pflegeeltern konnten dies nach einiger Zeit nicht mehr mit ansehen und zogen einen Schlussstrich. Ich kam in eine WG vom Jugendamt. In dieser Zeit ging ich oft auf Partys und zur Disco. Die halbe WG schloss sich einer kleinen Bande an, wir knackten Autos, klauten und verkauften sie. In dieser Zeit kam ich dann auch mit Amphetamin, Ecstasy und diversen Halluzinogenen in Kontakt.

Mit 18 Jahren wurde ich das erste Mal angeklagt und kam in eine Einrichtung, in der ich auch eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner beginnen konnte. Zu dieser Zeit war ich schon voll in meiner Sucht gefangen und konsumierte täglich Drogen und Alkohol. Ich versuchte, es so gut wie möglich zu verheimlichen. Nach zwei Jahren kam der Konsum heraus, ich flog aus der Einrichtung und verlor meine Ausbildung. Nun war ich das erste Mal auf der Straße.

2004 zog es mich das erste Mal nach Leer in Ostfriesland, da mein Bruder dort wohnte. Ich lernte eine Frau kennen und zog ganz dort hin. Die Beziehung hielt jedoch nicht lange, und ich lebte wieder auf der Straße.

Zwei Jahre später lernte ich eine junge Christin kennen. Sie nahm mich mit in die Riverside Church. Dort hörte ich zum ersten Mal von Jesus. Es gefiel mir ganz gut, doch irgendwie konnte ich mich nicht richtig öffnen.

2012 bis 2014 musste ich eine 16 monatige Haftstrafe absitzen. Direkt nach meiner Entlassung kehrte ich in die Leeraner Szene zurück. Nun konsumierte ich auch Heroin und wurde davon hochgradig abhängig; dazu Kokain,

Medikamente und Substanzen aus dem Internet – alles, was ich in die Finger bekommen konnte. Es ging immer weiter bergab. Kurze Zeit später hatte ich einen „Unfall“ mit Designer-Drogen. Aufgrund dieser Nahtoderfahrung kam ich letztendlich zu einer Abstinenzentscheidung. Während dieser Zeit lernte ich Herbert kennen, einen Mitarbeiter der Bahnhofsmission in Leer. Er war immer sehr freundlich zur mir und ist voll mit Jesus unterwegs. Ich konnte mit ihm über alles sprechen, was mir auf dem Herzen lag. Er interessierte sich für mich und meine Probleme.

2017 kam eine weitere zweijährige Haftstrafe auf mich zu. In der JVA entschied ich mich, einen Entzug zu machen. Herbert besuchte mich sehr oft und machte mir immer wieder Mut, durchzuhalten. Er erzählte mir auch vom beth manos, dem Haus der Zuflucht.

Ich plante, nach meiner Entlassung dorthin zu gehen. Doch als ich 2019 entlassen wurde und meinen erwirtschafteten Lohn von 3.000,- € in den Händen hielt, hatte ich sofort alle guten Vorsätze vergessen und fuhr noch am selben Tag nach Holland und besorgte mir Kokain.

Immer mehr verfiel ich der Kokainsucht. Im Februar 2020 war ich total am Ende und bat meinen Bruder, mir ein letztes Mal zu helfen. Er nahm mich bei sich auf unter der Bedingung, dass ich mich mit meinem Leben auseinandersetze und über die Drogenberatung Kontakt mit einer Therapieeinrichtung aufnehme. Nun fiel mir auch beth manos wieder ein und ich nahm sofort telefonisch Kontakt auf.

Am 06.07.2020 war letzten Endes dann meine Aufnahme im Haus der Zuflucht. Hier kam ich endlich zur Ruhe. Anfangs wollte ich so schnell wie möglich weiter in die Therapie, aber Jesus zeigte mir einen anderen Weg auf und eine für mich passende Einrichtung.

Hier im beth manos lernte ich vor allem eines, geduldig zu sein. Die Mitarbeiter haben mir gut geholfen und Serri hat mich in wertvollen Gesprächen herausgefordert, tiefer zu graben. Ich konnte an meiner Konfliktscheu arbeiten und gestärkt durch herausfordernde Zeiten im Miteinander in der Gruppe gehen. Hier habe ich Jesus ganz neu und auch anders, liebevoll und intensiv kennen gelernt.

Ihm kann ich mehr und mehr vertrauen und Dinge bei ihm abgeben. Ich durfte an manchen Stellen über mich hinaus wachsen und es war hilfreich für mich, Verantwortung übertragen zu bekommen (Garten, Kochen ...).

Auch meine körperlichen Baustellen konnte ich nach und nach bearbeiten. Trotz Corona konnten wir in diesem Jahr tolle Freizeitaktionen durchführen wie einen Besuch im Escape room, Laser tec, U-Boot-Bunker, Spaziergänge im Wald ...

Nun bin ich über 14 Monate hier, und diese Zeit brauchte ich auch für mich. Jetzt kann es endlich losgehen! Ich freue mich schon total auf das Neue Land Schorborn.

JESUS LEBT! Möge er euch begleiten auf all euren Wegen!

Herzlichste Grüße, Thorsten